



Minderheiten-AG mit neuem Vorsitzenden

Knivsberg/Knivsbjerg – (DN) Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten (AGDM) in der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) hat den Germanisten Dr. Koloman Brenner (Foto, links), Erd bei Budapest, zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Die Wahl Brenners, der an der Universität Bud-

apest als Dozent tätig ist, erfolgte am Sonnabend per Akklamation auf der 17. Jahrestagung der AGDM, die erstmals im Jugendhof Knivsberg stattfand.

Als Vorsitzender der AGDM ist Brenner Nachfolger des FUEV-Präsidenten Hans Heinrich Hansen (rechts), Ekensund, der den Vorsitz der Arbeitsgemein-

schaft im Jahre 2000 von Geschäftsführer Hermann Heil, Apenrade, übernommen hatte. Erster Vorsitzender der 1991 in Budapest gegründeten Arbeitsgemeinschaft war bis 1994 Senator Dr. Karl Mitterdorfer, Bozen/Südtirol.

Auf ihrer 17. Jahrestagung befasste sich die Arbeitsgemeinschaften mit der Er-

richtung eines Internet-Portals der deutschen Minderheiten in der FUEV, in dem die deutschen Minderheiten sich und ihre jeweilige Situation im jeweiligen Land und ihre rechtlichen Rahmenbedingungen in Kurzbeschreibungen darstellen können.

Foto: Karin Riggelsen



Minderheitenbeauftragter Dr. Christoph Bergner (CDU) spricht zu den Teilnehmern der 17. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten in der FUEV auf dem Knivsberg. Foto: Karin Riggelsen

Vorteile für Minderheiten bei gemeinsamem Internet-Auftritt

Deutsche Minderheiten sollten ihn in deutscher Sprache vornehmen

Knivsberg/Knivsbjerg – (DN) Ein gemeinsamer Auftritt der deutschen Minderheiten in einem Webportal der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV) bietet für sie nur Vorteile. Sie können damit nicht nur die Allgemeinheit über ihre Existenz informieren, über ihre Größe, Struktur, Verbände und Ereignisse, sondern sich auch gegenseitig untereinander über aktuelle Ereignisse, Personalien, politische Forderungen und Erfolge unterrichten. Das wurde auf der 17. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten (AGDM) in der FUEV deutlich, die, wie berichtet, im Jugendhof Knivsberg stattfand.

In der heutigen Zeit spielen aktuelle und leicht zugängliche Informationen eine größere Rolle denn je, sagte der Minderheitenbeauftragte der Bundesregierung, Parlamentarischer

Staatssekretär Dr. Christoph Bergner (CDU), Bundesministerium des Innern, Berlin/Bonn. Im Internet sei es möglich, sich überall auf der Welt zeitgleich zu unterrichten. Gegenüber Büchern und Broschüren habe das Internet den Vorzug, dass es stets auf dem neuesten Stand sein könne. Voraussetzung sei allerdings eine regelmäßige Pflege der Webseite.

Zur Entwicklung eines Konzeptes für einen solchen Internet-Auftritt habe es bisher mehrere Zusammenkünfte mit der FUEV und der deutschen Minderheit in Ungarn gegeben. Ein solcher Plan lasse sich nur verwirklichen, wenn alle Minderheitenverbände in der AGDM daran aktiv mitwirkten – und zwar durch Lieferung von Grundtexten über die jeweilige Volksgruppe sowie durch die Angabe von Links, die auf regelmäßig gepflegte Webseiten in den einzelnen Minderheiten

verweisen.

Finde sich ein hinreichender Beteiligungswille der Volksgruppen, sei das Bundesinnenministerium bereit, die erstmalige Einrichtung eines Portals sowie die laufenden Kosten zu finanzieren, deutete Bergner an.

Auf der Jahrestagung stellten denn auch Vertreter deutscher Minderheiten – Alina Korgesaar, Estland, Silvija Pavidis, Lettland, Tomasz Gryga, Polen, Primoz Debenjak, Slowenien, Jan Bartos, Tschechien, Monika Ambach, Ungarn, Edgar Iksti, Russland, und Wladimir Leysle, Ukraine – Webbeispiele ihrer Minderheiten vor.

Während sich fast alle deutschen Minderheiten im Internet selbstverständlich (auch) in deutscher Sprache darstellten, war dies bei den Russlanddeutschen anders. Ihre Webauftritte erfolgten in Russisch. Daran entzündete sich eine kontroverse Debatte, in der

die rund 30 Teilnehmer der Jahrestagung in überwiegender Mehrheit die Auffassung vertraten, dass sich deutsche Minderheiten im Internet in deutscher Sprache präsentieren sollten. Andere Sprachen zusätzlich seien damit keineswegs ausgeschlossen.

»Wenn es keine Webseiten auf Deutsch gibt, ist das Vorhaben sinnlos«, meinte FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen, Ekensund, und forderte die Russlanddeutschen auf, auch ein Organigramm über ihre weit verzweigten russlanddeutschen Organisationen ins Internet zu stellen.

Wie klar und übersichtlich der Internet-Auftritt einer Minderheit mit Links zu ihren einzelnen Organisationen sein kann, verdeutlichte Harro Hallmann, der den vorbildlichen Internet-Auftritt der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig anschaulich darstellte.